

Fernsprechstelle Nr. 22.

Die „Sächsische Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., monatlich 1 M., einmonatlich 50 Pf.

Einzeln Nummern 10 Pf.

Postzeitungsbelegkarte 6848.

Alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Zeitung“ an.

Sächsische Zeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Feierblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Bautenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidentank und Rudolf Mosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 110.

Schandau, Dienstag, den 22. September 1903.

47. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Das unterzeichnete Amtsgericht wird an nachbezeichneten Tagen von vormittag 10 Uhr an im Gasthose „Zur Sächsischen Schweiz“ in Hohnstein **Gerichtstag** halten.

Wittwoch , den 7. Oktober 1903
„ „ 4. November „
„ „ 2. Dezember „
Dienstag , „ 5. Januar 1904
Wittwoch , „ 3. Februar „
„ „ 9. März „
„ „ 6. April „

Schandau, den 17. September 1903.

Königliches Amtsgericht.

Auf Blatt 147 des Handelsregisters des unterzeichneten königlichen Amtsgerichts, die Firma „Wiegert & Sorat“ in Krippen betreffend, ist heute eingetragen worden, daß der Mitinhaber Alois Josef Emil Sorat ausgeschieden, die Gesellschaft aufgelöst ist, der Kaufmann Karl Friedrich Wilhelm Wiegert das Handelsgeschäft und die Firma fortführt.

Schandau, den 19. September 1903.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Wilhelm Wiegert in Krippen, Inhabers der Firma „Wiegert & Sorat“, Steinagelwerk in Krippen, wird heute

am **19. September 1903, vormittags 11 Uhr**

das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Rechtsanwalt Dr. Leissner in Schandau wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 12. Oktober 1903 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den **6. Oktober 1903 vormittags 9 Uhr**

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den **28. Oktober 1903 vormittags 9 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestande der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 6. Oktober 1903 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Schandau.

Bekanntmachung.

Die auf **Dienstag, den 22. ds. Mts.** vormittags 10 Uhr im hiesigen Versteigerungsflokal anberaumte Versteigerung wird **aufgehoben**.

Schandau, am 19. September 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Nichtamtlicher Teil.

Zusammenkunft und Turnfahrt österreichischer und sächsischer Turnvereine in Schandau.

20. September 1903.

Schon der Sonnabend war ein schöner Tag erster Ordnung, um mit Falb zu reden, und war es schon den an diesem Tage in unserer Stadt Einkehr haltenden Teilnehmern des Kongresses des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege in Dresden verdammt, Schandau, den Kraft- und Prochtopf der Natur, wie es schon Körner bezeichnete, im vollen Lichte kennen zu lernen. Die 250 Damen und Herren verließen nach eingenommenem Diner im Kurkaale per Dampfer abends kurz vor 8 Uhr ansehnlich wieder, augenscheinlich in vorzüglichster Stimmung. Eine gleiche Stimmung brachten am Sonntag vormittag die mit dem Dampfschiff 11 Uhr 20 Minuten hier eintreffenden österreichischen Turngenossen mit, welche auch eine große Anzahl Damen im Gefolge hatten. Weithin mit hundertsachtem Echo donnerten die Begrüßungsböller ins Land, der Welt verkündend ein zwar kleines aber feines Verbrüderungsfest. Die Veranstaltung dieser Zusammenkunft ist ein Werk des Turnvereins Jahn-Dresden, welcher bei Gelegenheit einer Turnfahrt den Badeort Schandau als Treffpunkt mit den deutschen Brüdern jenseits der schwarz-gelben Grenzpfähle festgelegt hatte. Mit Freuden wurde diese Absicht von den immer gastlichen Schandauer Turnbrüdern aufgenommen, die dann auch entsprechende Vorbereitungen trafen zum würdigen Empfang der Gäste. Von einer Deputation empfangen, wurden dieselben nach dem Garten des Eldhotels geleitet, woselbst nach kurzen Willkommensworten unsere Kapelle bis 12 Uhr mittags konzertierte. Währenddessen fanden sich die Turnvereine Auffs, Bütz, Oberlütensdorf, Tplh, Damenriege Dresden-Jahn, Verein Jahn-Dresden, Königstein I und II, Turnersdorf und Turnerbund Sebnitz; dieselben wurden ebenfalls lebhaft begrüßt. In der nun folgenden Mittagspause zerstreuten sich die Gäste in den verschiedenen Lokalen der Stadt, um eine Stärkung des Leibes durch Einnahme schmackhafter Festgerichte vorzunehmen, um den noch folgenden Anstrengungen des Festes in jeder Beziehung ordentlich zu sein. Ordnungsgemäß sammelten sich dann 1/2 Uhr Turner und Turnerinnen auf dem Vereinsturnplatz zum Festzug. Derselbe setzte sich, eröffnet von der Turnerschwärmer und dem Knaben-Trommlerchor, kurz vor 2 Uhr in Bewegung und ergab sich eine Teilnahme an demselben von circa 300 Personen, imposant noch durch eine stattliche Damenriege des Turnvereins Jahn-Dresden. Einige Straßen beherrschend trat der Zug auf dem Marktplatz ein, welcher von der Stadtverwaltung zu den turnerischen Aufführungen gütig zur Verfügung gestellt worden war. Die Vorführungen bestanden in Stadtfreiwandungen, teil nahmen 120 Mann. Unter Leitung des Turnwarts vom „Jahn“, Herrn Kühne, verliefen dieselben sehr gut. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge hatte die Fenster der umliegenden mit Fahnen geschmückten Häuser und den Bürgersteig besetzt, welche den Darbietungen mit lebhaftem Interesse folgte. Ein hübsches bewegliches Bild gab der Dauerlauf mit Grenzjagen, wie derselbe seinerzeit von den Sachsen auf dem Müritzer Deutschen Turnfest gezeigt wurde. Alsdann traten zwölf junge Damen in kleidsamer Tracht an, um unter der Leitung von Fräulein Dase, gütige Turnlehrerin, Keulenübungen darzubieten, wie sie in schönster Ausführung wohl kaum denkbar sind, und der dazu von der Kapelle gespielte Walzer „Das süße Mädel“ konnte keine bessere Verwendung finden, denn „süße Mädel“ waren es alle dreizehn. Nach kurzer

Pause traten 12 Mann vom „Jahn“ zu einem Stabreigen an, welcher unter den Klängen des Torgauer Marschs als eine besondere Glanzleistung bezeichnet werden kann. Donnernder Beifall lohnte die sämtlichen Vorführungen. Den Schluß derselben bildete Gerätewettturnen am R.-A. Vorren und Pferd. Klein war das Häuflein (11 Mann) aber was und wie es zur Ausführung gelangte, zeigte vor eisernem Fleiß und eifriger Liebe für die turnerische Sache. Nach dem Turnen formierte sich der Zug von neuem um die Teilnehmer nach dem Kommerzial-Kurhausaal, zu führen. Der Kommerz dürfte als eigentlicher Mittelpunkt neben den turnerischen Vorführungen bezeichnet werden; dicht gefüllt bis auf den letzten Platz war der Kurhausaal nebst seinen Nebenzimmern. Die Eröffnung erfolgte durch die vorzüglich gespielte „Freischütz-Ouverture“, worauf Herr Stadtrat Carl Thomas in Vertretung des Herrn Bürgermeister Wied namens der Stadt in liebenswürdigster Weise den Gästen herzlich willkommen bot, während der Vorsitzende der hiesigen Turngemeinde, Herr Otto Richter, in begeisterten wohlgeleiteter Rede ebenfalls seinen Gruß brachte und den Zweck und die Ziele beilegte, welche derartige Zusammenkünfte im Gefolge haben. Jubel erfüllte den Saal, der den begeisterten Worten der Herren Redner folgte. Hierauf dankte der Vorsitzende des „Jahn“, Herr Stein-Dresden, für die freundliche Aufnahme, die den Gästen seitens der Stadtvertretung und ihrer Bewohner geworden. Es folgten abwechselnd musikalisch Vorträge und allgemeine Gesänge, wie auch die vereinigten Männer-Gesangsvereine der Stadt drei Chöre, „Das Lied der Deutschen“ von Mendelssohn, „Kilias, Kallias“ von Handberg und „Das Deutsche Lied“ von Kollwoda beifällig vortragen. Einige künstlerische Genüsse wurden der Versammlung geboten durch das „Kaiserquartett“ von Hahn, welches Herr Schildebach mit seinen Herren Eddwen zum Vortrag brachte und durch zwei Solosoli, in virtuoser Weise von Herrn Woz Schildebach gespielt. Im weiteren Verlaufe des Kommerzes sprach Herr Dr. Epstein, Tplh, Vorsitzender des Viela-Eldes-Chores. Der geschätzte Redner gab ebenfalls seiner Freude Ausdruck über den guten Empfang, welchen die österreichischen Gäste hier gefunden, gleichzeitig betonend, daß sich seine Turnbrüder hier wieder einmal Kraft und Stärke holen wollten im Kampfe gegen die deutschfeindlichen Bestrebungen. Einen wahren Beifallssturm und Begeisterungsdruck erweckten aber die kernigen Worte des Herrn Landtagsabgeordneten Dr. Hockl, welcher hinweisend auf die Kaiserworte, die bei Gelegenheit des jüngsten Besuchs des deutschen Kaisers in Wien gesprochen worden sind, die unwandelbare Freundschaft der deutschen Brüder kennzeichnete. Auch Herr Gaunerswart Laube-Tplh richtete begeisterte Worte als Vorsitzender der Kampftrichter bei Gelegenheit der Preisverteilung an die Versammlung. Die Preise wurden in folgender Weise verteilt:

1. Preis Schreiber, Dresden 43 Punkte
2. „ Stengel, „ 42 1/4 „
3. „ Gumann, Auffs 38 1/4 „
4. „ Rindermann, „ 37 1/4 „
5. „ Damm, Dresden 37 1/4 „
6. „ Richter, „ 36 1/4 „
7. „ Haufe, „ 36 „
8. „ B. Adler, Schandau 33 1/4 „
9. „ Tschernoster, Auffs 32 1/4 „
10. „ Kern, Schandau 32 „

Lobende Erwähnung: Dickmann, Königstein 29 1/2 Punkte. Es kamen noch Gäste vom Kreisvorsitzenden Herrn Turndirektor Bier-Dresden zur Verteilung, welche großen

Jubel erweckten. Alsdann brachte Herr Betrich einen von ihm verfaßten poetischen Trinkspruch auf die deutsche Frau zu Gehör, in den die Versammlung lebhaft einstimmt. Herr Meyer, Sprechwart des Auffsiger Turnvereins „Jahn“, ergriff hierauf das Wort, um über die jetzige Spaltung der Deutschen in Oesterreich zu sprechen und dieselbe als hindernd in der Bewegung hinzustellen und schließlich auf das Deutschtum in humaner Beziehung ein Heil auszubringen. Herr Keller, Sprechwart des Turnvereins Oberlütensdorf, und stellvertretender Sprechwart vom Viela-Eldes-Chor nahm nach dem begeisterten allgemeinen Gesang von „Deutschland, Deutschland, über alles“ die Gelegenheit wahr, nochmals zu beteuern, das Deutschtum jederzeit hochzuhalten und dafür zu kämpfen bis zum letzten Atemzuge. Der ganze Verlauf des Kommerzes wickelte sich im Folgenden lebhaft und unterhaltend ab, einen entschieden guten Eindruck hinterlassend. Bis spät in die Nacht hinein wurde unter reger Beteiligung den Freunden des Turnfestes zugesprochen und noch manches Bruderwort und mancher Brudertrost getan. So blicken wir zurück auf einen Tag, an dem die Wogen deutsch-nationaler Begeisterung wieder hoch gingen und Zeugnis davon gaben, daß die Turnerelemente und ihre Anhänger gute Menschen sind, die ein Herz haben für alles Edle, Schöne und Erhabene, gipfelnd in der Liebe zur deutschen Sache, in der Liebe zur Heimat, zum großen Vaterlande und zum angestammten Herrscherhause. Jeder Teilnehmer dürfte auch mit dem Bewußtsein wieder von darnen gezogen sein, sein Leben um einen herrlichen Tag bereichert zu haben. Das gute Einvernehmen aber, welches zwischen den Deutschen diesseits und jenseits der schwarz-gelben Grenzpfähle immer gepflegt worden ist, hat, wenn auch nur in einem engen Rahmen, wiederum einen neuen Werkstein, einen neuen Halt. Wir Schandauer aber waren einer Freude und Genugtuung reich in dem Bewußtsein, daß unser freundliches Eldstädtchen immer noch seinen alten Zauber, seine Anziehungskraft ausübt. P.

Politisches.

Der jüngste Besuch Kaiser Wilhelms am Wiener Hofe hat noch am Tage der Ankunft des hohen Gastes in der österreichischen Hauptstadt den Austausch marianter Kundgebungen zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef gezeitigt. Bei der Galatafel, welche am 18. September abends 8 Uhr in der Hofburg zu Ehren des deutschen Kaisers stattfand, brachte Kaiser Josef einen herzlichen Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm aus, in welchem der greise österreichische Herrscher seine Freunde ausdrückte, den treuen österreichischen Freund und Bundesgenossen wiederum in Wien begrüßen zu können. Weiter betonte er, wie Kaiser Wilhelm bereitwillig dem von ihm (Kaiser Franz Josef) geäußerten Wunsche des Wiedersehens entsprochen habe und wie hierdurch das so schon feste Gefüge der gegenseitigen Beziehungen gewiss nur eine Kräftigung erfahren werde. Der deutsche Kaiser erwiderte mit einem Toast auf Kaiser Franz Josef und sein Haus, in welchem er für die freundlichen Bewillkommungsworte des österreichischen Kaisers und für den glänzenden Empfang in Wien warm dankte. Des Ferneren hob Kaiser Wilhelm seine Genugtuung hervor, abermals mit seinem erlauchten Freund und Verbündeten zusammengetroffen zu sein, und wies schließlich in einer weiteren Redewendung auf das enge politische und militärische Bündnis zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn als den

Fernsprechstelle Nr. 22.

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusspalt oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und kompliziert, nach Uebereinkunft).

„Eingefandt“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hort des europäischen Friedens hin. — Die beiden Trinksprüche bedürfen wohl kaum eines besonderen Kommentars, denn klar und bestimmt spiegeln sich in ihnen die unerschütterliche Fortdauer der innigen persönlichen Freundschaft der Kaiser Franz Josef und Wilhelm, wie auch das ihre beiderseitigen Reiche umschlingenden Bündnisbandes wieder. — Dem Galadiner folgte eine glänzende Festvorstellung im Hofopernhause nach, welcher die beiden Monarchen bis zu Ende beiwohnten. Bei ihrer Hinfahrt zum Opernhause wie bei ihrer Rückfahrt nach der Hofburg waren die Majestäten Gegenstand begeisterten Huldigungen seitens des versammelten Publikums. — Im Laufe des 18. September hatte Reichskanzler Graf Bilow eine 1 1/2 stündige Konferenz mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Aeußeren, Grafen Goluchowski. Kaiser Wilhelm selber tauschte mit Kaiser Franz Josef längere zeugenlose Besuche in der Hofburg aus. Beim Begrüßungszettel unterhielt sich der kaiserliche Gast lebhaft mit dem österreichischen Ministerpräsidenten von Körber und dem gewesenen ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary. — Seinem österreichischen Infanterie-Regiment überbrachte Kaiser Wilhelm ein Gemälde als Geschenk, welches die Parade dieses Regiments vor König Wilhelm I. in Berlin im Jahre 1864 darstellt. An zahlreiche hervorragende österreichische Persönlichkeiten verlieh er Ordensdekorationen. Kaiser Franz Josef verlieh dem deutschen Votschafter Grafen Wedel das Großkreuz des Stefansordens. — In bestunterrichteten Kreisen verlautet, Kaiser Wilhelm und Graf Bilow seien in ihren Unterredungen mit Wiener Diplomaten über die Lage auf dem Balkan auf das entschiedenste für die vollste Wahrung der Souveränität des Sultans eingetreten. — Kaiser Franz Josef hat am Sonnabend vormittag den deutschen Reichskanzler Grafen Bilow in Audienz empfangen. Hierauf wurde Graf Bilow von der Königin-Mutter Maria Christine von Spanien empfangen. — Reichskanzler Graf Bilow hatte im Laufe des Nachmittags eine längere Unterredung mit dem italienischen Votschafter Nigra. — Kaiser Franz Josef empfing am Sonnabend vormittag den Grafen Khuen in einstündiger Audienz und ließ sich von ihm eingehenden Bericht über die Lage erstatten. Graf Khuen ist am Sonntag abermals vor dem Kaiser erschienen. — Kaiser Franz Josef hat für die von der letzten Hochwasserkatastrophe in Kärnten, Salzburg, Tirol und Steiermark Betroffenen 55 000 Kronen aus allerhöchster Privatmitteln gespendet.

Der deutsche Kronprinz ist von seinem kaiserlichen Vater zum Kompaniechef im ersten Garderegiment z. Z. unter Beförderung zum Hauptmann ernannt worden. Gleichzeitig erfolgte die Beförderung des Kronprinzen Wilhelm in seiner bisherigen Stellung als Oberleutnant à la suite des württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 120 zum Hauptmann.

Die deutsche Flotte hat mit dem vorige Woche in Kiel vom Stapel gelaufenen neuen Linienschiff „Hessen“, dessen Taufe der Großherzog von Hessen vollzog, einen abermaligen stattlichen Zuwachs erhalten. Bei seiner dem Kaiser erstatteten telegraphischen Meldung von diesem maritimen Akte sprach der Großherzog unter anderem die Hoffnung aus, daß das neue stolze Kriegsschiff sich stets würdig der Traditionen der deutschen Marine erweisen werde.

Das russische Fürstenhaus ist in Trauer versetzt worden, auf Schloß Ikenburg im Harz starb am 18. September die Prinzessin von Reuß j. L., Eleonore.

Auf dem Dresdner Parteitag ist die große Redeschlacht über die „elende“ Vizepräsidentenfrage in vollem Gange. Sie war in der am 17. September abgehaltenen Nachmittags-Sitzung des Parteitages vom „Obergenossen“ Wedel mit heftigen Angriffen auf die Revisionisten und speziell den Abgeordneten v. Bollmar eröffnet worden und wurde dann am nächsten Tage fortgesetzt. Am lehterem Tage sprach zunächst der genannte bayerische Sozialistenführer, sich in verständiger Rede energisch den Wedelschen Anschuldigungen erwehrend. Weiter ließen sich noch die Genossen Kolb-Karlörche, Auer, Stoecklin-Altenburg, Timm-Berlin und Meiß-Rölln vernehmen, erstere beiden als Revisionisten, letztere drei im entgegengesetzten Sinne sprechend. Am Sonnabend wogte diese Debatte ebenfalls breit weiter.

Die französische Truppenkolonne unter Major Bichemin, über welche ungünstige Gerüchte verbreitet worden waren, ist wohlbehalten in Beni-Abbes in Südwestalgerien eingetroffen.

Die Kämpfe in Mazedonien zwischen den türkischen Truppen und den Insurgentenbanden nehmen ihren Fortgang, ohne daß doch die eine oder die andere Partei endlich einen entscheidenden Vorteil davonzutragen vermöchte. Von türkischer Seite wird zwar immer wieder über die Vernichtung oder Zersprengung von Rebellenbanden berichtet, offenbar handelt es sich hierbei aber um Aufbauschungen bescheidener türkischer Waffenerfolge. Ueber die drohende bewaffnete Auseinandersetzung der Türkei und Bulgarien liegen einstweilen widersprechende Meldungen vor. Dem Vernehmen nach wollen Rußland und Oesterreich-Ungarn wegen weiteren Reformen für Mazedonien vorstellig beim Sultan werden. Eine Anzahl mazedonische Rebellen ist von den verfolgenden türkischen Truppen auf griechisches Gebiet gedrängt worden. Die Pforte regte bei den fremden Missionen in Konstantinopel anlässlich der Dynamit-Explosion auf dem Dampfer „Vascano“ Maßnahmen zur Verhütung weiterer ähnlicher Katastrophen an. Die aufgetauchten Gerüchte über die angebliche Ermordung des Königs Peter von Serbien stellen sich als unbegründet heraus.

In England bildet der Rücktritt des schier allmächtigen Kolonialministers Chamberlain das Ereignis des Tages. Die politischen Folgen des bedeutungsvollen Vorganges lassen sich einstweilen noch nicht absehen, speziell muß dahingestellt bleiben, ob mit dem Ausscheiden Chamberlains, ferner des Finanzministers Ritchie und des Ministers für Indien, Lord Hamilton, aus dem Ministerium Balfour die Kabinetkrisis ihren Höhepunkt überschritten hat. Ueber die Nachfolger der drei zurückgetretenen Minister sind bereits allerlei Mutmaßungen und Kombinationen im Umlauf, doch scheint in dieser Bezieh-

ung noch nichts entschieden zu sein. Ein Teil der Londoner Blätter äußert die Ansicht, daß der Rücktritt Chamberlains nur ein zeitweiliger sein und daß das Ereignis vielleicht einen Umschwung in der öffentlichen Meinung Englands zu seinen Gunsten herbeiführen werde.

Ueber die aus Teheran gemeldete Demission des persischen Großveziers und Premierministers liegt noch nichts Näheres vor. Es wird lediglich berichtet, daß mit der Führung der Staatsgeschäfte fünf Minister des Kabinetts vertraut worden seien und daß im ganzen Lande Ruhe herrsche. Vermutlich hängt der Rücktritt des persischen Premierministers mit den in Persien schon seit längerer Zeit spielenden stillen diplomatischen Kampf zwischen Rußland und England zusammen.

Die Union behandelt jetzt auch bereits die Mulattenepublik San Domingo als ihren Vasallenstaat. Der amerikanische Geschäftsträger in der Hauptstadt San Domingo, Powell, teilte der dortigen Regierung mit diesen Worten mit, daß die Unionsregierung das Projekt einer Neutralisierung der domonikanischen Gewässer nicht gutheißen könne und daß sie darum der Einrichtung von Kohlenstationen oder von Freihäfen oder gar Gebietsabtretungen in San Domingo an irgend eine europäische Macht nicht zustimmen würde. — Zwischen Brasilien und Bolivien ist ein freundschaftlicher Meinungsaustrausch zur vollständigen Beilegung des Streites um das Acregebiet im Gange.

Lothales und Sächsisches.

Schanda u. Begünstigt vom besten Wetter, unternahm am Sonnabend vormittag 1/8 Uhr von Krippen aus Sr. Majestät der König einen Ausflug per Bogen nach dem Reichsteiner Staatsforstrevier, woselbst Sr. Majestät mit mehreren Herren eine Hochwildjagd abhielt. Erlegt wurden zehn Stück Hochwild (zwei Hirsche und acht Stück Mutterwild). Die Rückkehr erfolgte von Königstein abends 7 Uhr.

Die am vergangenem Sonntage in unserer Kirche für den Kirchenbau in Wiesa bei Annaberg veranstaltete Kollekte hat den Betrag von 46 Mk. ergeben.

Nächsten Sonntag nachmittag 1/3 Uhr unternimmt der Jungfrauenverein einen Spaziergang.

Einen seltenen Genuß brachte uns der vorige Sonnabend. Fräulein Helene Koehler, die Vorleserin des hiesigen Haushaltungspensionats Herfort, dessen Lehrerin und die jungen Damen des Pensionats hatten sich in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt und zu diesem Zwecke zum Besten der durch Hochwasser geschädigten Bewohner Schlesiens eine Theater-Vorstellung in Hegenbarths Sälen veranstaltet. Auch einem fänigen, mit tiefem Empfinden und ausdrucksvoll gesprochenen Prolog, in welchem auf die durch das Hochwasser entstandene Not hingewiesen und um Hilfe gebeten wurde, erfreuten uns die stimmbegabten und langgeübten Damen des Pensionats unter der bewährten Leitung und Begleitung einer bekannten Dame aus Schanda mit dem mit Deklamationen verbundenen Chorgesang: „Wanderung durch die Heimat“ von E. B. Es war in der Tat eine Freude, den gut eingeübten, jugendlichen Stimmen, nicht minder den mit vieler Wärme vorgetragenen Deklamationen zuzuhören, insbesondere gefiel die Szene im Gutshofe. Diefem Vortrage folgte das Lustspiel von Olga Steiner: „Die Haushaltungsschule“, in welchem bei einer „modernen, höheren“ Tochter, die zum Entsetzen der Köchin in der Küche Alles verdirbt, von ihrer Mutter durch List dadurch das Interesse an den Haushaltungsgewissheiten erweckt wird, daß sie aus einem benachbarten Haushaltungspensionat vier Schülerinnen zum Besuch einladet, welche sich verstellend, als Maletin, Studentin, Radfahrerin und Weltreisende auftreten und durch ihr exzentrisches, unweibliches Wesen die „moderne“ Tochter, nachdem zuletzt noch eine wirklich wohlgezogene Freundin eingetroffen ist, gründlich kurieren. Hieran schloß sich: „Die Tante aus der Provinz“, Schwank von Marie Knitsche, an. In gelungenster Weise wird hier eine Mutter vorgeführt, welche Alles versucht, um eine ihrer sechs Töchter, von denen nur eine häuslich erzogen ist, während die anderen in der stüden noch locken können, unter die Haube zu bringen und zwar als Frau des Sohnes ihrer zu Besuch gekommenen Schwester. Höchst ergötzlich waren die Strümpf-Szenen und vor allem, zur Freude der Köchin, die verschiedenen Mißerfolge in der Küche. Diese Szene wurde so natürlich dargestellt, daß die Lust der Zuschauer auf die Darstellenden sich übertrag und unter den Küchenschürzen, mit welchen die von der Tante Abgewiesenen ihre Töchter zu trecken hatten, zum guten Teil Lochstrümpfen flossen. In beiden Stücken wurde gut gespielt, jede Rolle hatte ihre eifrige Betreiterin und besonders angenehm berührte es, daß die Mitspielenden ihre Rollen vorzüglich gelernt hatten. Dank der guten Einübung und der flotten, jugendlichen Darstellung wurde die gefährliche Klippe, an welcher die Aufführungen von Theaterstücken mit ausschließlich Damenrollen in der Regel scheitern, glücklich umschifft, denn bei einer Begegnung mit so viel Damenrollen, wie es hier der Fall war, lag diese Gefahr auch aus dem Grunde besonders nahe, weil von den mitwirkenden Damen kaum eine bereits öffentlich aufgetreten sein dürfte. Den Schluß bildete eine „Japanische Teehaus-Szene“ einstudiert vom Balletmeister Friedrich aus Dresden und unter Mitwirkung von vier Elevinnen des Dresdner Ballets. Die verschiedenen Tänze und Gruppierungen gelangen in Folge der präziösen und anmutigen Bewegungen der zwölf Japanerinnen aus dem hohen Hause, unterstützt durch die farbenprächtigen und eigenartigen Kostüme vorzüglich; eine sehr willkommene Abwechslung brachten der Vortrag des reizenden „Goldfischliedchens“ aus der Operette „Die Geiß“, von einer der mitwirkenden Damen trefflich der Situation angepaßt und in gelungenster Weise ausgeführt, und nicht minder die Tänze der vier als Japaner ganz martialisch dreinschauenden Elevinnen. Reicher Beifall lohnte nach jeder Programmnummer die Wähe der Mitwirkenden, die zum großen Bedauern der Zuschauer den wiederholten Hervortreten leider nicht nachkamen. Aufrichtiger Dank aber sei, wie von berufener Seite bereits nach Beendigung der Vorstellung gesprochen, auch noch an dieser Stelle Allen ausgesprochen, welche in uneigennützigster Weise das edle Werk veranstaltet oder durch ihre Mitwirkung gefördert haben.

Einem seltenen Genuß brachte uns der vorige Sonnabend. Fräulein Helene Koehler, die Vorleserin des hiesigen Haushaltungspensionats Herfort, dessen Lehrerin und die jungen Damen des Pensionats hatten sich in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt und zu diesem Zwecke zum Besten der durch Hochwasser geschädigten Bewohner Schlesiens eine Theater-Vorstellung in Hegenbarths Sälen veranstaltet. Auch einem fänigen, mit tiefem Empfinden und ausdrucksvoll gesprochenen Prolog, in welchem auf die durch das Hochwasser entstandene Not hingewiesen und um Hilfe gebeten wurde, erfreuten uns die stimmbegabten und langgeübten Damen des Pensionats unter der bewährten Leitung und Begleitung einer bekannten Dame aus Schanda mit dem mit Deklamationen verbundenen Chorgesang: „Wanderung durch die Heimat“ von E. B. Es war in der Tat eine Freude, den gut eingeübten, jugendlichen Stimmen, nicht minder den mit vieler Wärme vorgetragenen Deklamationen zuzuhören, insbesondere gefiel die Szene im Gutshofe. Diefem Vortrage folgte das Lustspiel von Olga Steiner: „Die Haushaltungsschule“, in welchem bei einer „modernen, höheren“ Tochter, die zum Entsetzen der Köchin in der Küche Alles verdirbt, von ihrer Mutter durch List dadurch das Interesse an den Haushaltungsgewissheiten erweckt wird, daß sie aus einem benachbarten Haushaltungspensionat vier Schülerinnen zum Besuch einladet, welche sich verstellend, als Maletin, Studentin, Radfahrerin und Weltreisende auftreten und durch ihr exzentrisches, unweibliches Wesen die „moderne“ Tochter, nachdem zuletzt noch eine wirklich wohlgezogene Freundin eingetroffen ist, gründlich kurieren. Hieran schloß sich: „Die Tante aus der Provinz“, Schwank von Marie Knitsche, an. In gelungenster Weise wird hier eine Mutter vorgeführt, welche Alles versucht, um eine ihrer sechs Töchter, von denen nur eine häuslich erzogen ist, während die anderen in der stüden noch locken können, unter die Haube zu bringen und zwar als Frau des Sohnes ihrer zu Besuch gekommenen Schwester. Höchst ergötzlich waren die Strümpf-Szenen und vor allem, zur Freude der Köchin, die verschiedenen Mißerfolge in der Küche. Diese Szene wurde so natürlich dargestellt, daß die Lust der Zuschauer auf die Darstellenden sich übertrag und unter den Küchenschürzen, mit welchen die von der Tante Abgewiesenen ihre Töchter zu trecken hatten, zum guten Teil Lochstrümpfen flossen. In beiden Stücken wurde gut gespielt, jede Rolle hatte ihre eifrige Betreiterin und besonders angenehm berührte es, daß die Mitspielenden ihre Rollen vorzüglich gelernt hatten. Dank der guten Einübung und der flotten, jugendlichen Darstellung wurde die gefährliche Klippe, an welcher die Aufführungen von Theaterstücken mit ausschließlich Damenrollen in der Regel scheitern, glücklich umschifft, denn bei einer Begegnung mit so viel Damenrollen, wie es hier der Fall war, lag diese Gefahr auch aus dem Grunde besonders nahe, weil von den mitwirkenden Damen kaum eine bereits öffentlich aufgetreten sein dürfte. Den Schluß bildete eine „Japanische Teehaus-Szene“ einstudiert vom Balletmeister Friedrich aus Dresden und unter Mitwirkung von vier Elevinnen des Dresdner Ballets. Die verschiedenen Tänze und Gruppierungen gelangen in Folge der präziösen und anmutigen Bewegungen der zwölf Japanerinnen aus dem hohen Hause, unterstützt durch die farbenprächtigen und eigenartigen Kostüme vorzüglich; eine sehr willkommene Abwechslung brachten der Vortrag des reizenden „Goldfischliedchens“ aus der Operette „Die Geiß“, von einer der mitwirkenden Damen trefflich der Situation angepaßt und in gelungenster Weise ausgeführt, und nicht minder die Tänze der vier als Japaner ganz martialisch dreinschauenden Elevinnen. Reicher Beifall lohnte nach jeder Programmnummer die Wähe der Mitwirkenden, die zum großen Bedauern der Zuschauer den wiederholten Hervortreten leider nicht nachkamen. Aufrichtiger Dank aber sei, wie von berufener Seite bereits nach Beendigung der Vorstellung gesprochen, auch noch an dieser Stelle Allen ausgesprochen, welche in uneigennützigster Weise das edle Werk veranstaltet oder durch ihre Mitwirkung gefördert haben.

Am Donnerstog nachmittag hawarierte ein mit Braunkohlen beladener Dredsch oberhalb Laubegast derart, daß es der Schiffsmannschaft nicht möglich war, das eindringende Wasser zu lechtigen und der Rahn in den Grund zu gehen drohte. Mit Hilfe einer der Sächsisch-Pöhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft gehörigen, auf dem Dampfer „Karlshad“ schnell montierten Luftkompressoranlage, die im Stande ist, 125 Kubikmeter Wasser stündlich zu fördern, gelang es, den Rahn in kurzer Zeit leer zu pumpen und über Wasser zu halten, sodas er nach erfolgter Stopfung des Dredsch keine Ladung am Laubegaster Ausladeplatze löschen konnte.

Dresden. Die Königin-Witwe traf am Sonntag früh von ihrer Reise hier wieder ein und nahm in der Villa Streichen Wohnung.

Der Kronprinz des Deutschen Reiches, Oberleutnant à la suite des sächsischen Grenadier-Regiments Nr. 101, wurde zum Hauptmann befördert.

Die beim Dresdner Landgericht geführte Untersuchung gegen den Geheimen Kommerzienrat Viktor Jahn und dessen Schwiegervater, den Amerikaner Peter Sprekels, in Dresden ist immer noch nicht geschlossen. Die Angelegenheit ist jedoch so weit geklärt, daß die Sache dieser Tage an die erste Strafkammer des Landgerichts gelangen kann, welche nunmehr zu entscheiden hat, ob Anklage erhoben werden soll. Wie verlautet, findet die Verhandlung voraussichtlich erst im Monat November statt. Ein „Sensationsprozess“, wie man anfangs annahm, dürfte jedoch keineswegs zu erwarten sein. Geheimrat Jahn wohnt zurzeit seine in der Nähe des Großen Gartens gelegene Villa, Eigentum seiner Frau. Er wird in der demnächstigen Verhandlung von den Rechtsanwältin Dr. Eibes und Dr. Grim verteidigt werden.

An Mißbrauch-Vergiftung, die er sich beim Schlachten einer Kuh zugezogen hatte, starb im Johannisstädter Krankenhaus zu Dresden ein Deconom aus Seifersdorf bei Radeberg.

Der große Preis von Dresden wird am nächsten Sonntag, den 27. d. M., auf der Dresdner an der Pfortenstraße gelegenen Radrennbahn auf einer Strecke von 100 000 Meter unter Beihilfe von Motorführung ausgetragen werden. Der große Preis von Dresden hat seine Anziehungskraft bereits bewiesen, denn es haben sich die Radrennpopulären Ohrenmanns, Dümke, Käfer und Salzmann, welche auch hier als Steher einen guten Namen haben, gemeldet und für dieses Rennen verbindlich gemacht worden.

Das Wärestaurant „Soc 66“ in Dresden, dessen Ruf durch die vorzügliche Bewirtschaftung des Herrn Karl Wolf sehr gewonnen hat, eröffnete seine Winterseason. Alle Saisonspisen bekommt man dort in tadelloser Ausführung reichlich und gut zu kleinen Preisen. Besonders empfehlenswert ist der anerkannt vorzügliche Mittagstisch in jeder Preislage von 50 Pfg. die Portion an; dazu vorzügliche Biere, gute Weine in Karaffen, Kaffee u. s. w. — Hinsichtlich der Ausstattung bietet Herr Wolf seinen Gästen zur Eröffnung der Saison wieder eine effektvolle Ueberrückung. Die großartigen Räume sind mit großen Kosten in einen „Rosenarten“ umgewandelt worden. — In den vorderen Lokalitäten konzertiert von vormittag 11 Uhr und nachmittags 4 Uhr an das Dresdner Tonkünstler-Ensemble unter der Direktion des Herrn Höfner, im hinteren Konzertsaal, zu welchem ein separater Ein-

treten ein in die Krieger- und Militärvereine. Was wollen diese Vereine? Sie wollen die Liebe zu König und Vaterland, Kaiser und Reich stärken und heiligen, treue Kameradschaft unter ihren Mitgliedern pflegen, hilfsbedürftigen Kameraden und Witwen und Waisen mit Rat und Tat helfen, die Bestrebungen des Roten Kreuzes unterstützen. Welche Vorteile bieten die Vereine? Ihre Mitglieder werden in Krankheit und Not unterstützt. Dank den Bestrebungen der Kriegerfestschulen können die Waisen verstorbenen Kameraden in den Kriegerwaisenhäusern erzogen werden. Die Vereine gewähren ferner Vorteile durch die Sterbe- und Begräbniskassen. Wer also alle diese Vorteile genießen will, wer mit Kameraden die Erinnerung seiner Dienstzeit pflegen will, wer ein geselliges Zusammenleben wünscht, der trete ein in die Krieger- und Militärvereine!

Der Gesamtauflage der heutigen Nummer ist ein Prospekt der Firma Theodor Graff in Gotha beigegeben, auf den wir unsere Leser aufmerksam machen.

Mit dem Markenleben nehmen es verschiedene Arbeitgeber immer noch zu leicht. Dabei können die Folgen für sie recht schwere sein. Soeben wird wieder ein Fall bekannt, in dem ein Maurermeister, der zu wenig Marken geliebt hatte, zur Zahlung einer jährlichen Rente von 125 Mark an seinen früheren Lehrling verurteilt wurde. Ein Beispiel, das als Warnung dienen sollte!

Bei dem jüngsten internationalen Ballonaufstieg erreichten einige unbemannte Reizierballons eine Höhe bis zu 15,750 Meter. Die Temperatur betrug hier 66 1/2 Grad Kälte, in 9500 Meter Höhe — 43,7 Grad, in 11,500 Meter Höhe — 53 Grad.

Die Deutsche Journalisten-Hochschule, die am 15. Oktober ihr 9. Semester beginnt, hat drei Freistellen eingerichtet. Bewerbungen sind bis zum 30. September an den Leiter Dr. Richard Wrede, Berlin W. 57 zu richten. Die Journalisten-Hochschule untersteht einem Kuratorium, bestehend aus Vertretern journalistischer Berufsvereine, und ist das einzige derartige Institut in Deutschland.

Aus dem böhmischen Elbthal. Feuer hat das Elbthal eine außerordentlich reiche Pflanzenwelt zu verzeichnen. Die Bäume sind allenthalben zum Brechen voll beladen. Tausende von Ähren gehen täglich teils per Dampfschiff, teils per Bahn ins Ausland. Die Preise sind in den letzten Tagen gewaltig zurückgegangen. Während man anfangs 20 bis 24 K per Doppelzentner zahlte, kostet derselbe jetzt nur noch 8 K = 6,80 Mark. Außerdem wird viel Ras gefodt und viel gedörrt. Erwähnenswert ist, daß die Pflanzen heuer gar nicht warmig sind. Auch die übrigen Obstsorten sind meist reichlich gediehen.

Schmitka. Am Sonntag abend gegen 10 Uhr traf hier selbst in Begleitung des Herrn Oberstleutnanten Herrn Seine Königl. Hoheit Kronprinz Friedrich August ein. Der Kronprinz begab sich von hier aus direkt mit dem Gefolge nach der Höhe des Großen Winterbergs, übernachtete dortselbst und hielt frühzeitig einige Büschgänge ab. Kurz nach 7 Uhr erlegte Se. Königl. Hoheit einen kapitalen Biergehender. Heute Vormittag 9 Uhr 19 Minuten fuhr der Kronprinz von Station Schöna aus wieder nach Dresden zurück.

Einen Reienkürbis hat in diesem Jahre Herr Gastwirt Robert Schramm in Uttewalde erbeutet. Den Kürbis, welcher 25 1/2 Kilogramm wiegt, kann jedermann bei Entnommen bestaunen.

Am Donnerstog nachmittag hawarierte ein mit Braunkohlen beladener Dredsch oberhalb Laubegast derart, daß es der Schiffsmannschaft nicht möglich war, das eindringende Wasser zu lechtigen und der Rahn in den Grund zu gehen drohte. Mit Hilfe einer der Sächsisch-Pöhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft gehörigen, auf dem Dampfer „Karlshad“ schnell montierten Luftkompressoranlage, die im Stande ist, 125 Kubikmeter Wasser stündlich zu fördern, gelang es, den Rahn in kurzer Zeit leer zu pumpen und über Wasser zu halten, sodas er nach erfolgter Stopfung des Dredsch keine Ladung am Laubegaster Ausladeplatze löschen konnte.

Dresden. Die Königin-Witwe traf am Sonntag früh von ihrer Reise hier wieder ein und nahm in der Villa Streichen Wohnung.

Der Kronprinz des Deutschen Reiches, Oberleutnant à la suite des sächsischen Grenadier-Regiments Nr. 101, wurde zum Hauptmann befördert.

Die beim Dresdner Landgericht geführte Untersuchung gegen den Geheimen Kommerzienrat Viktor Jahn und dessen Schwiegervater, den Amerikaner Peter Sprekels, in Dresden ist immer noch nicht geschlossen. Die Angelegenheit ist jedoch so weit geklärt, daß die Sache dieser Tage an die erste Strafkammer des Landgerichts gelangen kann, welche nunmehr zu entscheiden hat, ob Anklage erhoben werden soll. Wie verlautet, findet die Verhandlung voraussichtlich erst im Monat November statt. Ein „Sensationsprozess“, wie man anfangs annahm, dürfte jedoch keineswegs zu erwarten sein. Geheimrat Jahn wohnt zurzeit seine in der Nähe des Großen Gartens gelegene Villa, Eigentum seiner Frau. Er wird in der demnächstigen Verhandlung von den Rechtsanwältin Dr. Eibes und Dr. Grim verteidigt werden.

An Mißbrauch-Vergiftung, die er sich beim Schlachten einer Kuh zugezogen hatte, starb im Johannisstädter Krankenhaus zu Dresden ein Deconom aus Seifersdorf bei Radeberg.

Der große Preis von Dresden wird am nächsten Sonntag, den 27. d. M., auf der Dresdner an der Pfortenstraße gelegenen Radrennbahn auf einer Strecke von 100 000 Meter unter Beihilfe von Motorführung ausgetragen werden. Der große Preis von Dresden hat seine Anziehungskraft bereits bewiesen, denn es haben sich die Radrennpopulären Ohrenmanns, Dümke, Käfer und Salzmann, welche auch hier als Steher einen guten Namen haben, gemeldet und für dieses Rennen verbindlich gemacht worden.

Das Wärestaurant „Soc 66“ in Dresden, dessen Ruf durch die vorzügliche Bewirtschaftung des Herrn Karl Wolf sehr gewonnen hat, eröffnete seine Winterseason. Alle Saisonspisen bekommt man dort in tadelloser Ausführung reichlich und gut zu kleinen Preisen. Besonders empfehlenswert ist der anerkannt vorzügliche Mittagstisch in jeder Preislage von 50 Pfg. die Portion an; dazu vorzügliche Biere, gute Weine in Karaffen, Kaffee u. s. w. — Hinsichtlich der Ausstattung bietet Herr Wolf seinen Gästen zur Eröffnung der Saison wieder eine effektvolle Ueberrückung. Die großartigen Räume sind mit großen Kosten in einen „Rosenarten“ umgewandelt worden. — In den vorderen Lokalitäten konzertiert von vormittag 11 Uhr und nachmittags 4 Uhr an das Dresdner Tonkünstler-Ensemble unter der Direktion des Herrn Höfner, im hinteren Konzertsaal, zu welchem ein separater Ein-

...en
...ne
...s-
...at
...ter-
...rit-
...ant
...en
...gen
...oll
...fen
...on
...de.
...te.
...ie
...rad,
...am
...llen
...ber
...ten.
...um,
...und
...das
...ver-
...voll
...per
...reise
...rend
...ostet
...dem
...wert
...Anch
...traf
...eine
...ron-
...mach
...elbst
...nach
...ohn-
...rück.
...bist-
...Den
...mann
...mit
...rart,
...ein-
...den
...sch-
...dem
...lage,
...zu
...pen
...lung
...lage
...ntag
...der
...nant
...101,
...ter-
...dahn
...ork-
...Die
...Sache
...ichts
...ob
...die
...Natt.
...ärkte
...bahn
...tens
...dem-
...tisches
...beim
...ann-
...aus
...Hsten
...den-
...von
...aus-
...seine
...die
...Salz-
...amen
...nacht
...effen
...Karl
...ison-
...Kuf-
...ders
...nisch
...dazu
...in.
...w.
...zwei-
...volle
...sohen
...—
...tag
...Con-
...Ein-

gang führt, das rühmlich bekannte Wiener Damen-Orchester unter der Leitung der Frau Louise Rosenkrantz. Jeden Dienstag und Freitag finden daselbst Extra-Konzerte mit dem besten Programm statt. Nebenbei bemerkt, ist dieses Wiener Damen-Orchester eine der besten Wiener Kapellen in diesem Genre.

In Großenhain wurde bei einer Revision der Gerberaen ein junger Mann verhaftet, von dem nicht ausgeschlossen ist, daß er ein Verbrechen begangen hat. Möglicherweise ist es derjenige, der am 12. d. M. in Leipzig-Reudnitz eine Lehrersfrau durch Messerstiche schwer verletzte. Er hatte ein blutbestrichenes Hemd und sonstige blutige Gegenstände. Auf dem Wege zur Wache machte er einen Fluchtversuch. Verurteilung hatte der Mann nicht, er bediente sich mehrerer Nomen.

Der Buchhändler Madroth hat der Stadt Leipzig testamentarisch 20,000 Mk. hinterlassen mit der Bestimmung, daß von dem Gelde an der Promenade in Leipzig ein Gärtnereigen, ähnlich wie ein solcher in Bern besteht, errichtet werde. Der Rat wollte den Zwinger in Verbindung mit dem Zoologischen Garten errichten, hiergegen war von den Erben jedoch geltend gemacht worden, daß dies nicht der Ansicht des Erblassers entsprechen würde. Der Rat hat das Vermächtnis daraufhin abgelehnt. Die Stadtverordneten beschloßen jedoch, die Angelegenheit der Errichtung des Gartens zu überweisen.

Aufgegriffen ward in Leipzig ein 22 Jahre alter Schreiber aus Chemnitz, der dort im Bureau eines Rechtsanwaltes beschäftigt war und vor einigen Tagen nach Unterschlagung von 600 Mark flüchtig geworden ist. Das veruntreute Geld hatte er bereits verthan.

In der Breiten Straße in Leipzig-Angere-Crottendorf geriet in der Nacht zum Donnerstag ein Lithograph mit einem Formier in Streitigkeiten. Hierbei rempelte letzterer seinen Begleiter dermaßen an, daß dieser zu Fall kam und einen Bruch des linken Unterschenkels erlitt. Der Verletzte ward, nachdem man ihm in der Polizeiwache einen Notverband angelegt hatte, in seine Wohnung in der Gichoriusstraße in Leipzig-Reudnitz gebracht.

Ueber die diesjährige Wäuleplage schreiben die „Nachrichten für Grimma“: Trotz des ausgebreiteten Giftes spürt man von einer Abnahme der Wäuleplage wenig. Die Wäulen der Wege und die Ränder der Raine sind an den am schlimmsten hingefachten Stellen wie Siebe durchlöcher. Auch auf den Aeckern selbst zählten die Wäulen nach Tausenden, und auf Schritt und Tritt lauscht vor den Füßen des Wandersndes das langgeschwänzte Ungeziefer durch die Stoppeln. Nur nasses, kaltes Wetter kann dem Uebel ein Ende machen. Einem Landwirt, der für 10 auf seinen Feldern erschlagene Wäule einen Bleimig zählte, wurden nicht weniger als 18,000 Stück gebracht.

Der Verein für herabauische Interessen in Zwidau hat beschloßen, auf seine Kosten vier dortige Kerkze in das Ruhr-Revier zu entsenden, um an Ort und Stelle Entschung und Wesen der Warmkrauth-it und die Art ihrer Bekämpfung zu studieren. Das Zwidauer Kohlenrevier ist nach wie vor von Warmkrauth-it frei. Die neue Maßnahme ist nur getroffen, um auch in Zukunft auf alle Fälle gesichert zu sein, namentlich aber um die von auswärts zuziehenden Arbeiter jederzeit sofort auf Warmkrauth-it untersuchen zu können.

Auerbach. Eine Doppelverhaftung in Sachen der Ermordung des Gasthofsbesizers Wappler aus Schnarrtanne, welcher am 10. September, jedenfalls von Wildbein, auf dem von ihm erpachteten Jagdrevier erschossen wurde, ist am Dienstag erfolgt. In Haft genommen wurden zwei Vernebmiger Einwohner, welche seit langem im Verdachte der Wildbeinerei stehen.

Von einem Ödner in Werdau, der nicht genannt sein will, sind neuerdings 5000 Mark für die innere Ausbesserung der dortigen Stadtkirche gespendet worden.

In Heinersreuth i. B. sind am Sonnabend zwei Kinder im Alter von vier und sechs Jahren infolge Genusses von Tollkirschen, die sie beim Beerenspülen mit sanden, gestorben.

Buchholz. Die wegen Verschuldung des Buchholzer Eisenbahnunglücks zu neun Monaten Gefängnis verurteilte vormalige Stationsverwalter Reinhardt wird gegen das Urteil Revision einlegen. Diefelbe dürfte sich gründen auf die vollständige Außerachtlassung der entlastenden Aussagen des als sachverständigen Zeugen vgenommenen Ingenieurs aus Braunschwieg, der eine besondere Sicherung der Weiche als notwendig erklärte und der Aussage des Dienstmachfolgers Reinhardts, welcher erklärte, daß bei instruktiver Ausführung des Dienstes die Abfertigung der kreuzenden Züge innerhalb der fahplanmäßigen Zeit unmöglich sei. Dem Angeklagten ist die Eigenschaft als Beamter gerichtlich nicht abgesprochen, dagegen ihm sofort nach der Urteilsfällung der Strafkommission von dem Vertreter der Generaldirektion die Dienstentlassung mitgeteilt worden. Reinhardt befindet sich auf freiem Fuße.

Oberwiesenthal. Die Untersuchung und Feststellung des Tatbestandes in Sachen des Mordes auf dem Fichtelberge wird durch den Umstand überaus erschwert, daß bisher seitens des Publikums keinerlei Mitteilung gemacht worden ist über den Aufenthalt des ermordeten Hürbers in der Nacht vor seiner Ermordung. Diefenigen Personen, durch welche man glauben, auflärende Mitteilungen erhalten zu können, stellen in Abrede, nähere Angaben über die traurige Katastrophe geben zu können. Es sind in den letzten Tagen in Oberwiesenthal 61 Personen gerichtlich vernommen worden, aber auch diese Vernehmung soll das erhoffte Resultat nicht ergeben haben. Der vormalige Besitzer des Gasthofs zum Bad in Döbzin, Herr Werth, der in Berlin bei Verwandten weilt, ist, wie verlautet, dieser Tage freiwillig aus dem Leben geschiedn. Ueber das Motiv und die näheren Umstände der Tat ist bisher nichts bekannt geworden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. Der Kaiser wird heute Montag abend nach der Denkmalsenthüllung in Danzig und den sich hieran anschließenden Besuch bei der Leib-Jusaren-Brigade in Langfuhr von Danzig aus direkt nach Rominten weiter fahren. Die geplante gewisse Elchjagd in Baitzh ist in letzter Stunde definitiv aufgegeben worden. Aus diesem Grunde unterbleibt auch die Reise über Cranz in das Kurische Haff.

Der Reichstanzler Graf Bälrow hat in Berlin vor seiner Abreise nach Wien längere Besprechungen mit dem preussischen Minister des Innern Freiherrn von Hammerstein, dem Staatssekretär des Reichshofamtes Freiherrn von Stengel und dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherrn von Richthofen gehabt.

— Aus der Trennstellung der Charité in Berlin sind zwei „witbe Männer“ entsprungen, der 27 Jahre alte Faltschmünzer Josef Gelhaus und ein Einbrecher Max Hoff. Gelhaus gehörte zu einer großen Faltschmünzerbande, die den Westen und Osten Preussens mit falschen Wertpapieren überschwemmte, bis sie zum Teil in Posen, zum Teil in Berlin ergriffen wurde.

Bei einer am Freitag nachmittag in der Flur Möschlich bei Schlei abgehaltenen Jagd auf Rebhühner wurde ein des Weges kommender Einspänner, auf dem sich zwei Personen befanden, angefahren. Das Pferd, das von einer Schrotladung getroffen und verletzt wurde, ging infolge dessen mit dem Wagen durch, wobei die Insassen aus dem Wagen geschleudert wurden und der eine nicht unbedeutende Verletzungen erlitt. So viel bekannt ist, sind bereits Schritte getan worden, um die Jäger zu ermitteln und zu entsprechenden Schadenersatzleistungen heranzuziehen.

Die Stadtverordneten zu Frankfurt a. M. bewilligten in ihrer letzten Sitzung 15,000 Mark für die Ueberschwemmten in Schlesien.

Oesterreich-Ungarn. Aus Teplitz, 18. September, wird gemeldet: In der Nähe von Karbitz wurde heute in der sogenannten „Breitenhecke“, einem dichten Gestrüpp am Waldwege gegen Striesowitz, die Leiche des gräßlich Westphalenschen Oberförsters Franz Ernst mit durchschossener Schläfe vom Jagdpersonale und einigen Jagdgästen aufgefunden. Man nimmt an, daß der Oberförster das Opfer des Anschlags eines oder mehrerer Wilddiebe, die er beim Stellen von Schlingen ertappt haben mochte, geworden ist.

Der in der Aussiger Ausstellung während deren Dauer aufgestellte Opferstock des Bundes der Deutschen und Böhmen für Spenden zu Gunsten des Trebnitzer Waisenheims und der deutschen Schulen im Adlergebirge hat 487 Kronen und 21 Mk. eingebracht. Also rund 500 Kronen bei 600,000 Besuchern. Das ist die Opferwilligkeit der Deutschen!

Bei dem Bezirksgericht Neuern findet am 6. Oktober eine Zwangsversteigerung statt, und zwar kommt auf Betreiben des Spar- und Kreditvereins in Smidow das weithin bekannte Hotel Rigi auf dem Spitzberge, nebst drei vollständigen Wirtschaften bei Eisenstein und einigen Grundstücken unter den Hammer. All das war bisher deutscher Besitz im rein deutschen Böhmerwalde. Nun gelangt es an den Weißbiedenden zum Verkauf. Es ist eine bange und inhaltsschwere Frage: Wer wird diesen Besitz erheben? Die Antwort ist eine niederdrückende Schmach für die Deutschen. Schon heute steht es so gut wie fest, der herrliche deutsche Böhmerwaldbesitz fällt den Tschechen zu, weil die Deutschen anzuehlich kein Geld haben. Dabei handelt es sich nur etwas über 100,000 Gulden! Die Deutschen werden sich an der Versteigerung überhaupt nicht beteiligen. Ein herrlicher gottgesegneter Besitz, ein Hotel in den Waldungen des Fürsten Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen, drei fruchtbare Mastwirtschafte gehen da aus deutschem Besitze verloren.

Italien. Rom. Kardinal Rampolla will, wie aus Rom gemeldet wird, seine jegige unfreiwilige Ruhe dazu benutzen, ein großes historisches Werk zu schreiben, und hat deshalb der vatikanischen Bibliothek bereits die Benutzung zugehen lassen, ihm einen besonderen Raum für seine Arbeiten herzurichten.

Frankreich. Dänkirchen. Der letzte Sturm hat unter der Fischerflotte große Verheerungen angerichtet. Zahlreiche Schiffsrümpfe werden aus Land gespült; eine große Anzahl Personen wird vermisst, eine genaue Ziffer der Menschenverluste läßt sich jedoch nicht angeben.

Letzte Nachrichten.

Dresden, 21. September. Der sozialdemokratische Parteitag ist gestern nachmittag geschlossen worden, nachdem er noch den Antrag des Vorstandes betr. die Waiseer dahingehend angenommen hatte, den ersten Montag überall dort zu feiern, wo deshalb keine Aussperrungen zu befürchten sind.

Berlin, 20. September. Der Kronprinz wohnte der Sitzung des Reichskomitees zu Gunsten der durch Hochwasser Geschädigten bei. Dem der Sitzung erstatteten Bericht zufolge ist der Schaden größer als man angenommen hatte. Namentlich hart ist Schlesien betroffen. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen, von dem heute zur Verfügung stehenden 225,000 Mark 150,000 Mark Schlesien, 20,000 Mark Posen, 15,000 Mark Brandenburg, je 5,000 Mark Westpreußen und Pommern und der Rest dem vaterländischen Frauenverein zu überweisen. Minister Hammerstein berichtet: Der Gesamtschaden betrage 2 1/2 Millionen Mark, wovon Schlesien 20 Millionen, Posen 3 Millionen, Brandenburg 4 1/2 Millionen, Westpreußen 5,000,000 Mark und Pommern 6,000,000 Mk. erhalten. Der Kronprinz sprach dem Komitee herzlichen Dank für die große Mithewaltung aus.

Berlin. Das Oberkriegsgericht verhandelte am Sonnabend als Berufungsinstanz gegen den Unteroffizier Breidenbach von der 11. Kompagnie des 4. Garde-Regiments zu Fuß, der am 10. August wegen Mißhandlungen Untergebener in 1500 Fällen, darunter 300 schwere Mißhandlungen, wovon eine zum Selbstmord des Füsiliers Hill führte, zu 3 1/2 Jahren Gefängnis und Degradation verurteilt war. Das Oberkriegsgericht erkannte auf acht Jahre Gefängnis und Degradation. — Der Barbier Hugo Walter ist am 19. d. Mts. unter dem dringenden Verdacht, seine Cheffrau Meta geb. Reihhorn ermordet zu haben, auf Ersuchen der Berliner Kriminalpolizei in Endringen-Holland festgenommen worden. Die Leiche der Meta Walter wurde am 8. d. Mts. in Dallgow bei Döberitz an einem Baum erhängt aufgefunden.

Wien, 20. September. Kaiser Wilhelm wohnte heute Vormittag dem Festgottesdienste in der protestantischen Kirche bei. Auch Graf Bälrow und das gesamte Gefolge des Kaisers, Graf Wedel und Gemahlin, der deutsche Generalkonsul in Budapest, die Gemahlin des ersten Botschaftssekretärs Gräfin Wedel und der dem deutschen Kaiser zugeleitete Feldzeugmeister Freiherr von Albori waren anwesend. Kaiser Wilhelm wurde beim Erscheinen von dem Kurator Dr. Reich begrüßt und erwiderte auf dessen Begrüßung, er sei sehr erfreut, die Kirche besuchen zu können. Nach dem Gottesdienst wurde der Kaiser beim Verlassen der Kirche von einer zahlreichen Menschenmenge mit lebhaften Zurufen empfangen.

Um 12 1/2 Uhr begaben sich Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm zum Dejeuner bei der Erzherzogin Maria Josepha.

Potsdam, 20. September. Der deutsche Kronprinz ist heute abend gegen 10 Uhr nach Hendekrug (Ostpreußen) zur Jagd abgereist.

Darmstadt, 21. September. Der Kaiser richtete der „Darmstädter Zig.“ zufolge folgendes Telegramm aus Wien, den 19. September, an den Großherzog von Hessen: „Ich danke Dir für die freundliche Nachricht von dem glücklichen Stapellauf des Linienschiffes „Hessen“. Die zukünftige deutsche Flotte, zusammengekehrt aus den gepanzerten Vertretern aller deutschen Stämme, gekauft von ihren angestammten Landesfürsten, erfüllt vom Geiste patriotischer Gesinnung, wird, so Gott es will, wie die Armee der Stolz, der Hört und die Zuversicht sein für Kaiser und Reich. Wilhelm.“

Oberhof, 21. September. Heute fand in Gegenwart des Regenten von Sachsen-Koburg-Gotha, Erbprinz v. Hohenlohe-Langenburg, des Herzogs Karl Eduard, des Staatsministers Hentig u. a. die feierliche Enthüllung des hier errichteten Denkmals für Herzog Ernst II. statt. Nach der Enthüllungsfest wurden zahlreiche Kränze am Denkmal niedergelegt, darunter ein prächtiger Kranz der Herzogin-Witwe Alexandrine.

Wien, 20. August. Nachmittags 6 Uhr fand im Schlosse Schönbrunn eine Tafel statt, woran außer den beiden Kaisern sämtliche hier weilende Erzherzöge, die Erzherzoginnen, die Gefolge, die Würdenträger, der deutsche Botschafter mit dem Botschaftspersonal und die Minister teilnahmen. Sodann fand im Schlosstheater des Schönbrunner Schlosse eine Festvorstellung statt, die um 9 1/2 Uhr endete. Nach der Festvorstellung begleitete Kaiser Franz Josef den deutschen Kaiser zum Bahnhof, wo sich der Ehrendienst und der deutsche Botschafter mit dem Botschaftspersonal eingefunden hatten. Die beiden Kaiser verabschiedeten sich herzlich und küßten sich zweimal. Um 10 Uhr abends erfolgte die Abreise nach Danzig. Auf dem Wege zum Bahnhofe waren die Majestäten Gegenstand herzlichster Huldigungen seitens des zahlreichen Publikums.

Wien, 21. September. Gestern Mittag stattete der deutsche Kaiser dem Minister Grafen Goluchowski im Auswärtigen Amte einen mehr als viertelstündigen Besuch ab. Alsdann empfing Kaiser Wilhelm den deutschen Botschafter Grafen Wedel in Audienz.

London, 20. September. Lord Balfour of Burleigh, Staatssekretär für Schottland, und Arthur Elliot, Finanzsekretär im Schatzamt, haben ihre Entlassung eingereicht.

Aus der Geschäftswelt.

Der neue Haupt-Katalog für Herbst und Winter des **Modewarenhauses Adolph Henner, Dresden, Altmarkt 12**, ist letzter Tage erschienen und zeigt reich illustriert in anschaulicher Weise die erstaunliche Auswähl jeglicher Manufaktur- und Modewaren, welche die Firma in der so langen Reihe der Jahre ihres Bestehens auf das Vortrefflichste bekannt gemacht hat. Die überaus reichhaltigen Abteilungen für Damen-Kleiderstoffe, Weißwaren, Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen und vor allem, die der Damen-Konfektion verdienen das eingehendste Studium einer jeden Hausfrau. Der Katalog steht Jedermann portofrei zur Verfügung. Nach auswärts vermittelt die Versandabteilung der Firma Proben und Auswählendungen bereitwillig.

Gespensker des Lebens betitelt sich der neue, überaus spannende Roman des berühmten Autors Otto Esler, mit dem das beliebte, alle 14 Tage erscheinende **Moden- und Familien-Journal „Mode und Haus“** (Verlag: John Henry Schöner, Berlin W. 35) seinen XX. Jahrgang beginnt. In völlig neuer, hochmoderner Ausstattung, bedeutend vermehrt, in elegantem Umschlag präsentiert sich seit Jahresfrist „Mode und Haus“ seinen zahlreichen Abonnenten, und trotzdem beträgt der Abonnementspreis nach wie vor nur **Mk. 1.—** (Ausgabe ohne Colorit) resp. **Mk. 1.25** (Ausgabe mit Colorit) bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Neben einer vorzüglichen Moden-Zeitung mit großem Schnittbogen, der es jeder Dame ermöglicht, ihre eigene Garbende und die der Kinder selbst herzustellen, sowie naturgroßen Handarbeiten bringt das Journal eine 20 Seiten starke, reich illustrierte Belletristik mit Beiträgen erster Autoren in jeder 14 tägigen Nummer. Außerdem weisen wir hin auf die beliebten Beilagen „Künstlerischer Ratgeber“, illustriertes Damen-Wochenblatt „Humor“ und die sehr begehrte, 8 Seiten starke, illustrierte **Kinderwelt**. So vereinigt sich alles in diesem Journal zu einem harmonischen Ganzen, das die deutschen Frauen immer mit Spannung dem Erscheinen ihres Lieblingsblattes entgegensehen. Ganz besonders verdienen die farbenprächtigen Moden- und Handarbeiten-Colorit der Ausgabe à Mk. 1.25 den Beifall der Damenwelt finden. Gratis-Probennummern bei allen Buchhandlungen und dem Verlag: John Henry Schöner, Berlin W. 35.

— Förderung der Quantität und Qualität der Weizen-erträge. Ganz wie bei uns klagt man auch im Lager der österreichischen Landwirte darüber, daß die Müller und Bäcker auswärtiges Getreide dem inländischen vorziehen. Die physiologische Versuchsanstalt der böhmisch-technischen Hochschule in Prag hat, wie deren Assistent Smadel im österreichischen landwirtschaftlichen Wochenblatt ausführt, Versuche darüber angestellt, wie dem Uebelstande begegnet werden könnte. Die Untersuchungen haben ergeben, daß bei genügender Düngung mit Kali, Phosphorsäure und Stickstoff und bei hinreichendem Vorhandensein von Kalk und Magnesia in der Ackerfrume ein dem ausländischen gleichwertiger Weizen erzeugt werden kann. Nicht nur gleich die vollkommene Düngung die Erntemenge, sondern im gleichen Maße besonders durch Kali auch den Gehalt an Eiweiß und an Stärke.

Folgendes sind die Ergebnisse:

Art der Düngung.	Eiweißstoffe.	Stärke.
Ungedüngt	12,6%	62,7%
Gedüngt mit amerikanischem Superphosphat (ohne Kali)	13,2%	63,4%
Gedüngt mit amerikanischem Superphosphat und 40% Kalidüngesalz (m. Kali)	14,5%	64,8%

Die Zahlen sind interessant und tun in klarer Weise dar, daß zwischen dem Protein beziehungsweise Stärkegehalt des Produktes und der Qualität der Düngung ein wechselseitiges Verhältnis besteht.

Produktenpreise.

Vina, den 12. September. Weizen 7 Mk. 50 Pf. bis 8 Mk. 30 Pf. per 50 Kilogr. — Roggen 6 Mk. 20 Pf. bis 6 Mk. 60 Pf. per 50 Kilogr. — Gerste 7 Mk. 10 Pf. bis 7 Mk. 60 Pf. per 50 Kilogr. — Hafer 6 Mk. 60 Pf. bis 6 Mk. 80 Pf. per 50 Kilogr. — Heu 2 Mk. 70 Pf. bis 3 Mk. 20 Pf. per 50 Kilogr. — Stroh 1 Mk. 20 Pf. bis 2 Mk. — Pf. per 50 Kilogr. — Der Liter Kartoffeln 7 Pf. bis 8 Pf. — Butter 2 Mk. 40 Pf. bis 2 Mk. 60 Pf. per 1 Kilo.

Bei Gelegenheit unserer Anwesenheit in Schandau am gestrigen Sonntag sind uns so viel sichtliche Beweise der Liebe und Ehrung zu teil geworden, dass es uns als ein Bedürfnis aus innerstem Herzen erscheint, dafür

auf das innigste zu danken.

Dieser Dank gilt zunächst dem wohlwollen Stadtrat, den geehrten Stadtverordneten, der Turngemeinde, den Sängern und der gesamten Einwohnerschaft, die uns so freundschaftlich empfangen und uns um einen schönen Tag unseres Lebens bereicherten.

Ein dankbares Andenken bleibt in unserer echt deutschen Brust an die liebe Stadt Schandau dauernd bewahrt.

Teplitz, am 21. September 1903.

Dr. Fritz Epstein,

Vorsitzender des Biela-Elbe-Turngauens
im Namen sämtlicher gestern in Schandau weilenden
deutsch-österreich. Turner.



Braunkohlen, Steinkohlen, Coaks, Briquettes,
nur preiswerte und feinste Marken, liefert
Otto Zschachlitz (Inh. Joh. Mertig), Zaukenstr. 58b.

Mein reich illustrierter

Haupt-Katalog

für Herbst und Winter 1903

ist erschienen und versende ich denselben auf Wunsch postfrei.

Adolph Renner

Dresden, Altmarkt 12.

Naturgemässe

operationelose Behandlung von Krankheiten aller Art, speziell Nerven- und Frauenkrankheiten, Epilepsie, Krämpfe, Veitstanz, sowie alle äußerlich fassbaren Gebrechen, wie Verstauchungen, Verrunkungen, Knochenbrüche, Verwundungen, Geschwülste, Ausschläge, Flechten u. s. w. Durch Anwendung von Kräuterbädern, Kasten- und Teildampfbädern, Packungen, manuelle Massage, Thure-Brandt-Massage, Oszillation, elektr. Vibr.-Massagen, Magnetismus- u. Baunscheit.-Verf. Angenehme u. ration. Behandlung in und außer dem Hause. Nachweisbar günstigste Heilerfolge. Streng individ. Behandlung. Sprechzeit von 8-12, nachm. Besuche auswärts

Urin-Untersuchungen.

H. Weinhold, Proffen.

Gasthof „Deutscher Kaiser“

in Krippen ist mit Inventar per sofort oder später für 52000 Mark zu verkaufen. Anzahlung mindestens 12000 Mark (ohne Tauschobjekt). Näheres durch

Arno Leuner, Neustadt i. Sa.

Blumen-Ausgabe

von **Fa. Ernst Biesold, Sebnitz Sa.**

ist jeden Mittwoch regelmäßig geöffnet im alten Lokal Wendischhöhe. Expeditionszeit: Vormittags 1/2 11 Uhr bis nachmittags 3 Uhr. Arbeiterinnen auf Malblumen und Bergfarnmännchen sowie bessere Blüten werden für dauernde Beschäftigung noch angenommen.

Tüchtige geübte Blumenarbeiterinnen

für einfache und bessere Blüten zu dauernder und lohnender Beschäftigung sofort und später gesucht.

Anton Nadler, Blumenfabrik, Sebnitz, Sa.

Hierdurch lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß am Sonntagabend unser guter Bruder und Onkel, der Kaufmann

Emil Gräfe

im 35. Lebensjahre nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Marktstraße 16 aus statt.

Schandau, den 21. September 1903.

Die trauernden Hinterlassenen.

Verantwortlicher Redakteur Oskar Fiele. Druck und Verlag von Legler & Ziemer Nachf., Schandau.

Heute Montag frisch:

Feinster Räucherlachs,

1/2 Pfund 75 Pfg.

Kieler Sprotten

1/2 Pfund 35 Pfg.

Flundern

Stück 20-40 Pfg.

Büchlinge

ist Kieler, fetter voller Fisch, Stück 6-7 Pfg., bei Abnahme in Kisten billigste Tagespreise.

Frisch geröstete

Neunaugen

vom neuen Fänge, Stück 20, 25 und 35 Pfg.

Hermann Klemm.

Neuheiten

in Knöpfen, Besätzen, Tressen, Sammet und Seidenstoffen. Schleifen, Chiffon-Boas, Stolas u. Kragen. Gürtel und Gürtelschlösser. Herren-Wäsche Krawatten. Tapissier-Artikel.

Otto Ehrlich (Inh. W. Matthäy) Schandau.

Flora-Drogerie.

Der beste Brusttee

ist unbestritten der

echt Russische Knöterich.

Gegen

Asthma, Husten, Verschleimung, Appetitlosigkeit

von großartigen Erfolgen.

Es ist zu haben in der

Flora-Drogerie Paul Hille.

Direkt vom Wagon heute Montag früh in Dresden, nachmittags hier eintrifft:

Ital. Weintrauben

(Goldtrauben) in prachtvoll süßer und dünn-schaliger Qualität. Stets äußerst kalkulierter billiger Tagespreis.

Hermann Klemm.



Aerztlich empfohlen. **Löwenwarter & Co** Commandit-Gesellschaft zu Köln
zu Mk. 2,50 Mk. 3.- Mk. 3,50 Mk. 4.-
in 1/2 & 1 Literl. käuflich in
Schandau: **Albert Knüpfel.**

Reiseförbe

in allen Größen, Kinder-, Trag-, Holz-, Wäsch- und Handkörbe, Blumen-Tische, Papierkörbe, Zeitungshalter, sowie alle Sorten Korbwaren empfiehlt

Oskar Bendel, Korbmacher,
Zaunstraße 129,

gegenüber Herrn Fleischermeister, Föhrer. Bestellungen sowie Reparaturen prompt und billig.

Pianos,

solid gebaut, vorzüglich im Ton, empfiehlt in großer Auswahl

Friedrich Andreas,
Neustadt i. S.

Tüchtige Reisende

gesucht für den Verkauf eines sehr gangbaren Artikels. Gohrer Verdienst.

J. Fritz & Co., Frankfurt a. M. 9.
(F. 4460.)

Pflaumen,

Weise 35 Pfg. werden verkauft
Ostrauer Scheibe.

Veranstalter No. 22.



Alle vorkommenden
Drucksachen

werden schnell und sauber
angefertigt in der

Buchdruckerei

Legler & Ziemer Nachf.

Schandau, Zaukenstr. 134.

Stadt-Theater-Ensemble

Hegenbarths Stabliement.

Dienstag, den 22. September a. c.: **Der Kaiser und der Seiler** oder: **Steffen Langer aus Slogau.** Historisches Lustspiel.

Um freundlichen Besuch bitten

pr. **Cäcilie verw. Korb.**

Wolfsberg.

(Neuer Auszug in der Nähe des
Eysiums).

Jeden Mittwoch

frische Plinsen und ff. Kaffee.

Emser Eucalyptus- und russ. Knöterich-Caramellen anerkannte Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit, sowie **Kola, Tropon- und Peratose-Caramellen**, gel. gelb. à Paket 10 und 20 Pfg., stets zu haben bei **Alwine Hoffmann, Rossi-Ärenhandlung, Basileiplatz. (No. 4682a)**

Pflaumen

sind zu verkaufen
Brauerei Schönsfeld, Schandau.

Grundstück-Verkauf.

Grundstück mit Obst- und Gemüsegarten, Stellung, passend für jedes Geschäft, ist wegen schwerer Krankheit des Besitzers sofort oder später zu verkaufen.
E. Sauer, Rathmannsdorf Plan 51 C.
Eine freundliche Wohnung ist zum 1. Okt. oder zu beziehen.

Haus-Verkauf.

In Postleitzahl Nr. 65 ist das Hausgrundstück preiswert zu verkaufen. Alles nähere beim
Besitzer **Ernst Hohlfeld.**

1 schwarzer Seidenspiz

(2 Jahre alt), billig zu verkaufen.
Ostrau 13 b.

Haus- und Küchenmädchen

bei hohem Lohn nach Dresden gesucht.
R. Branske, Stellvermittler,
Dresden, Löpferstraße 6, II.
(D. 4451.)

Ein kräftiges Schulmädchen

zur Aufwartung für nachmittags gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle der Erziehung.

Ein schön möbliertes
Zimmer mit Schlafstube
sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Erziehung.

Suche Wohnung,

Stube, Kammer, Küche und Badest. Preis bis 200 Mark. Offerten unter 200 an die Geschäftsstelle der Erziehung.

Meine II. Etage

ist per 1. Januar zu vermieten. Zu besichtigen vormittags 11-12 und nachm. 4-5 Uhr.

Auguste verw. Tränkner.

Ein goldener Klemmer

mit Stein ist verloren worden.
Sohnsteinerstraße 75 C I.

10. Wohlfahrts-Lotterie

Sofortige Gewinnauszahlung!

Grösster Geldgewinn!

Ziehung

vom 28. September bis 2. October 1903.

Grösster Gewinn 100,000 Mk. Grösster Gewinn

Preis des Looses 3 Mk. 30, Porto und Liste 30 Pfg.

Bestellungen erfolgen am besten auf dem Abschnitte der Postanweisung.

Zu einem Glücks-Versuche ladet hierdurch ein mit der Bitte um umgehende Bestellung.

Hochachtungsvoll
Theodor Graff, Haupt-Kollektur, Gotha.

Bitte hier abtrennen!

Bestell-Brief!

An Herrn

Theodor Graff, Haupt-Kollektur, Gotha.

Hierdurch beauftrage ich Sie, mir zur **10. Wohlfahrts-Lotterie** _____ Stück Loose zuzusenden.

Preis des Looses 3 Mk. 30, ausserdem folgen für Porto und Liste 30 Pfg.

Betrag folgt gleichzeitig durch Postanweisung. Nicht gewünshtes bitte zu durchstreichen.
 folgt einliegend in Coupons oder Briefmarken.
 ist durch Nachnahme zu entnehmen.

Genau und deutliche Adresse:

Stad:

Wohnort und Strasse: Poststation:

Bestellungen erfolgen am besten auf dem Abschnitte der Postanweisung, dann ist Einsendung dieses Bestellbriefes nicht erforderlich.

Adress Perthes, Aktiengesellschaft, Gotha.

Eilt sehr!

Der Einsatz ist gering — die Chance colossal!

Eilt sehr!

Ziehung vom 28. September bis 2. October 1903.

10. Wohlfahrts-Lotterie

Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser genehmigt.

Grossartige Gewinnchancen.

Preis pro Loos 3 Mk. 30, für Porto und Liste 30 Pfg. = **3 Mk. 60.**

Grösster Gewinn **100,000 Mk.** Grösster Gewinn

Baare Geldgewinne und ohne Abzug zahlbar.

1	Gewinn	à	1 00 000	Mk.	=	1 00 000	Mark
1	"	"	50 000	"	=	50 000	"
1	"	"	25 000	"	=	25 000	"
1	"	"	15 000	"	=	15 000	"
2	Gewinne	"	10 000	"	=	20 000	"
4	"	"	5 000	"	=	20 000	"
10	"	"	1 000	"	=	10 000	"
100	"	"	500	"	=	50 000	"
150	"	"	100	"	=	15 000	"
600	"	"	50	"	=	30 000	"
16 000	"	"	15	"	=	240 000	"
16 870 baare Geldgewinne im Betrage von 575 000 Mark							

Bestellungen erfolgen am besten auf dem Abschnitte der Postanweisung.

Für Postanweisungen bis 5 Mk. sind nur 10 Pfg. Porto zu bezahlen.

Preis eines Looses incl. Porto und Liste **3 Mk. 60.**

Theodor Graff, Haupt-Kollektur, **Gotha**